

„...Schade, daß die Cibbini ein Weib ist“

Katharina Cibbini-Koželuch und die Revolution 1848/49



Öffentlicher Vortrag von Dr. Michaela Krucsay, Universität Innsbruck

Zeit: Mittwoch 2. April 2014, 18:30

Ort: Hörsaal, Institut für Musikwissenschaft, Karl-Schönherr-Straße 3, 6020 Innsbruck

Katharina Cibbini-Koželuch galt nicht nur als eine der hervorragendsten Klaviervirtuosinnen ihrer Zeit, sondern auch als namhafte Pädagogin, die unter anderem der „Starpianistin“ des Biedermeier, Leopoldine Blahetka, und der Erzherzogin Sophie Unterricht auf dem Pianoforte erteilte. Zum illustren Bekanntenkreis dieser Musikerin zählte neben Robert Schumann, Frédéric Chopin und Franz Liszt auch Ludwig van Beethoven, von dem es sogar hieß, er habe sie, die auch selbst einige Kompositionen für ihr Instrument verfasst hatte, heiraten wollen.

Als Erste Kammerfrau der Kaiserin Maria Anna trat Katharina Cibbini-Koželuch 1831 in den Hofdienst, wo ihr während der politischen Ereignisse des Revolutionsjahres 1848/49 – sie begleitete das Kaiserpaar auch auf seiner Flucht nach Innsbruck – rasch ein beträchtlicher Einfluss innerhalb der verhassten „Camarilla“ nachgesagt wurde. Katharina Cibbini-Koželuchs biographischer Weg zwischen Musik und Politik im Spannungsfeld von Realität und Mythenbildung soll hier betrachtet werden.